



Schwerpunktplanung der Regierung 2017–2027



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Schwerpunktplanung im Überblick	4
Vision	6
Nachhaltige Entwicklung	8
1. Schwerpunkt 1 «Strukturen optimieren»	10
1.1 Funktionale Räume	12
1.2 Zukunftsfähige Infrastruktur	13
2. Schwerpunkt 2 «Ressourcen entfalten»	14
2.1 Innovative Bildung und Forschung	16
2.2 Widerstandsfähige Ökosysteme	16
2.3 Neue Arbeitswelt	17
2.4 Ganzheitliche Gesundheitsförderung	17
3. Schwerpunkt 3 «Sozialen Frieden sichern»	18
3.1 Demografische Entwicklung	20
3.2 Gesellschaftliche Vielfalt und Integration	20
3.3 Identitätsstiftende Kultur und Gemeinwohlorientierung	21
3.4 Umfassende Sicherheit	21
4. Schwerpunkt 4 «Zukunft proaktiv gestalten»	22
4.1 Gesellschaftsverträgliche Digitalisierung	24
4.2 Zukunftsorientierte Reformen	25



Vorwort



Liebe St. Gallerinnen und St. Galler

Die Regierung des Kantons St. Gallen freut sich, Ihnen mit der Schwerpunktplanung 2017–2027 aufzuzeigen, wo sie in den nächsten Jahren mit ihrer Politik Akzente setzen wird. Die Regierung richtet die kantonale Politik auf künftige Herausforderungen und langfristige Ziele aus.

Die Vision «Vielfalt leben – Akzente setzen» eröffnet eine Perspektive, in der die Vielfalt des Kantons zum Ausdruck kommt. Gleichzeitig wird die Notwendigkeit betont, in einer immer komplexeren, vernetzten Welt und angesichts des finanzpolitischen Umfelds Prioritäten zu setzen und proaktiv zu gestalten. In einem geopolitischen Umfeld, in dem der freie Handel infrage gestellt wird und Nationalisierungstendenzen sichtbar werden, positioniert sich unser Kanton gerade aus seiner Vielfalt und Heterogenität heraus erfolgreich.

Dabei sind die geografische Lage des Grenzkantons St. Gallen, die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden sowie die Wirtschafts- und Bevölkerungsstruktur gleichzeitig Herausforderung und Chance, unseren kulturellen, landschaftlichen, wirtschaftlichen und sozialen Reichtum richtig zu nutzen. Geleitet von vier zentralen Fragen, stellt die Regierung in der Schwerpunktplanung 2017–2027 die Weichen für eine erfolgreiche Zukunft des Kantons:

- Wie organisieren wir uns? *Strukturen optimieren*
- Wovon leben wir? *Ressourcen entfalten*
- Wie leben wir zusammen? *Sozialen Frieden sichern*
- Wie entwickeln wir uns? *Zukunft proaktiv gestalten*

Zwölf strategische Ziele konkretisieren die Schwerpunkte und bilden den Rahmen für die grossen und strategisch wichtigen Geschäfte. Die Regierung hat für jedes strategische Ziel Strategien festgelegt, welche vorgeben, wie jedes Ziel erreicht werden soll. Die Schwerpunktplanung bildet damit als oberste strategische Planung die Grundlage für die Departementsstrategien. Die darin enthaltenen Leistungen sowie daraus sich ergebende konkrete Massnahmen und Vorhaben werden im Aufgaben- und Finanzplan und schliesslich im Budget abgebildet. Im Geschäftsbericht gibt die Regierung Auskunft über die wichtigen Vorhaben, die Projekte der Regierung und die Erreichung der strategischen Ziele aus der Schwerpunktplanung. Das Staatszielmonitoring bildet themenspezifische Entwicklungen ab.

Die Regierung orientiert sich bei ihren Entscheiden am Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung; diesen hat sie in vier Handlungsprinzipien konkretisiert. Sie nimmt mit der Vision «Vielfalt leben – Akzente setzen» und der Schwerpunktplanung einen Zeitraum von zehn Jahren in den Blick und ist sich bewusst, dass die Herausforderungen der kommenden Jahre nur durch ein gemeinsames Engagement von Staat, Wirtschaft und Zivilgesellschaft erfolgreich bewältigt werden können. Die Regierung beabsichtigt daher, einen konstanten Dialog mit der Wirtschaft und der Bevölkerung zu suchen und ist offen für neue Arten der digital gestützten Partizipation. Alle gesellschaftlichen Kräfte sind eingeladen, ihre Verantwortung wahrzunehmen und zu einer erfolgreichen Zukunft unseres Kantons beizutragen. Nur so werden wir erfolgreich Akzente setzen und gewinnbringend Vielfalt leben.

St. Gallen, Mai 2017

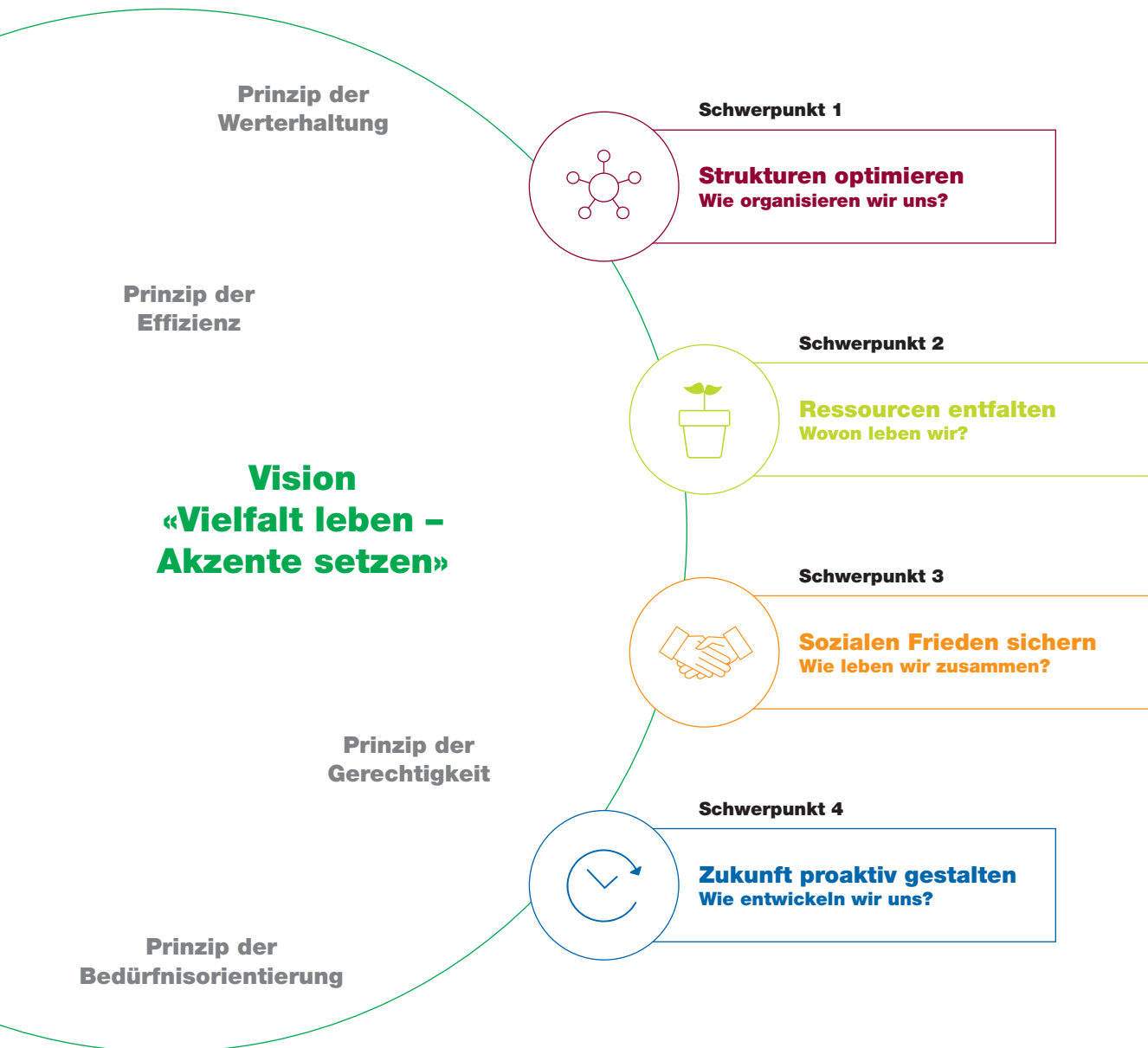
Im Namen der Regierung,
Der Präsident

Martin Klöti

Der Staatssekretär

Canisius Braun

Schwerpunktplanung der Regierung 2017–2027



Strategische Ziele



Funktionale Räume

Der Kanton St.Gallen erfüllt seine Aufgaben in Abstimmung mit den Gemeinden, den Regionen und den Nachbarn effizient in funktionalen Räumen. Die von der Bevölkerung im Alltag wahrgenommenen Auswirkungen von Gebietsgrenzen sind klein.

Zukunftsfähige Infrastruktur

Der Kanton St.Gallen verfügt über eine bedarfsgerechte, zukunftsfähige und moderne Infrastruktur. Diese ermöglicht der Bevölkerung die Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.



Innovative Bildung und Forschung

Der Kanton St.Gallen verfügt über herausragende, breit vernetzte und innovative Bildungs-, Wissens- und Forschungsinstitutionen, die mit der Wirtschaft eng verflochten sind und die benötigten Fachkräfte ausbilden.

Widerstandsfähige Ökosysteme

Der Kanton St.Gallen verfügt über widerstandsfähige Ökosysteme, die sich den Klimaveränderungen anzupassen vermögen. Die Biodiversität ist reichhaltig.

Neue Arbeitswelt

Der Kanton St.Gallen schafft Rahmenbedingungen für neue, flexible und individuelle Arbeitsmodelle und nimmt als grösster Arbeitgeber im Kanton diesbezüglich eine Vorbildrolle ein. Im Kanton St.Gallen ist die soziale Sicherheit für alle gewährleistet. Das Arbeitskräftepotenzial wird ausgeschöpft, die Arbeitslosigkeit sowie die Sozialhilfequote sind tief und das Sozialsystem langfristig finanzierbar.

Ganzheitliche Gesundheitsförderung

Der Kanton St.Gallen sorgt für Rahmenbedingungen, die einen gesundheitsfördernden Lebensstil begünstigen und soziale Ungleichheiten in Bezug auf die Gesundheit verhindern. Die Gesundheitskosten sind vergleichsweise moderat sowie langfristig finanzierbar und mehr Menschen sind gesund oder haben trotz chronischer Krankheiten eine hohe Lebensqualität.



Demografische Entwicklung

Im Kanton St.Gallen wird Generationensolidarität gelebt: Junge Menschen haben eine gute Perspektive, die ältere Generation kann sich aktiv in Gesellschaft und Wirtschaft einbringen. Der Anteil der verschiedenen Altersgruppen an der Bevölkerung ist ausgewogen.

Gesellschaftliche Vielfalt und Integration

Im Kanton St.Gallen gestalten die Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Lebensentwürfen gemeinsam die Gesellschaft in wohlwollender Offenheit und gegenseitiger Anerkennung. Einheimische und Zuziehende fühlen sich wohl.

Identitätsstiftende Kultur und Gemeinwohlorientierung

Im Kanton St.Gallen existiert ein vielfältiges, angemessenes und identitätsstiftendes kulturelles Angebot; das kulturelle Erbe wird erhalten. Die gemeinsame Identität der Bevölkerung zeigt sich an der Beteiligung im politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess sowie dem gesellschaftlichen Engagement.

Umfassende Sicherheit

Im Kanton St.Gallen besteht ein funktionierendes Sicherheits- und Justizsystem. Die Bevölkerung und die Unternehmen bewegen sich in der realen und virtuellen Welt frei und sicher.



Gesellschaftsverträgliche Digitalisierung

Im Kanton St.Gallen besteht ein Umfeld, in dem die Chancen der Digitalisierung genutzt werden. Daraus fließende Effizienzgewinne werden realisiert und die Wertschöpfung gesteigert. Die Arbeitskräfte werden befähigt, sich in neuen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zu betätigen.

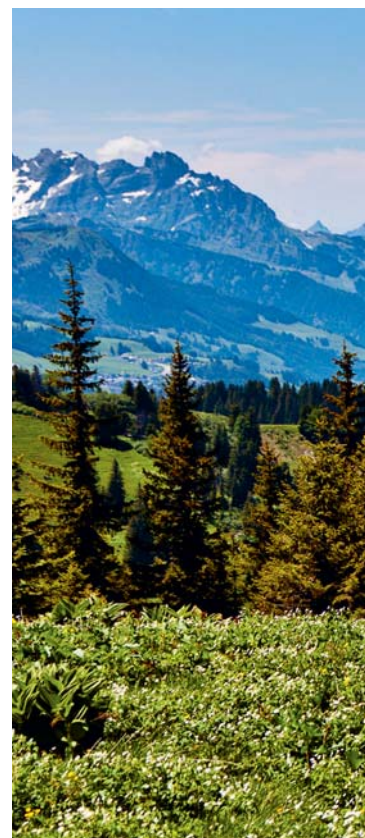
Zukunftsorientierte Reformen

Der Kanton St.Gallen packt Reformen zukunftsorientiert an und optimiert laufend seine Prozesse und Strukturen. Die finanzielle Lage des Kantons entwickelt sich positiv, die Staatsquote bleibt stabil und die Steuerkraft wird gestärkt.

Vision

Die Vielfalt und die Heterogenität in unterschiedlichen Dimensionen prägen den Kanton St.Gallen seit jeher. Selbstbewusste Regionen, unterschiedliche wirtschaftliche Stärken, eine vielfältige Siedlungsstruktur sowie verschiedenartige Kulturlandschaften und Lebensräume mit reicher Artenvielfalt machen den Kanton St.Gallen so facettenreich und vielschichtig. Wirkungsvoll und sichtbar wird diese Vielfalt aber nur, wenn sie von den Einwohnerinnen und Einwohnern des Kantons gelebt und getragen wird. Die Regierung sieht ihre Aufgabe darin, die kantonseigene Vielfalt zu stärken und gezielt Akzente zu setzen. Sie tut dies mit der Vision:

«Vielfalt leben – Akzente setzen»





Blick in Richtung Walensee

Nachhaltige Entwicklung

Die Orientierung an den Grundsätzen einer nachhaltigen Entwicklung bedeutet, dass die Entscheidungen der heutigen Generationen die Möglichkeiten für die kommenden Generationen nicht einschränken. Die Verfassung des Kantons St.Gallen enthält Staatsziele, die weitsichtig zum Ausdruck bringen, wohin die Entwicklung gehen soll. Sie bilden die demokratisch legitimierte und langfristig orientierte Grundlage für die Tätigkeiten des Kantons. In den Staatszielen sind sämtliche Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung verankert. Sie fordern in ihrem Kern, dass bei politischen Entscheidungen vier Prinzipien einer nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt werden:

Die Staatsziele bilden die demokratisch legitimierte und langfristig orientierte Grundlage für sämtliche Tätigkeiten des Kantons.



Das *Prinzip der Werterhaltung* beantwortet die Frage nach dem Umgang mit den Ressourcen, die den Kapitalstock des Kantons bilden – im ganzheitlichen Sinn als Realkapital, Naturkapital, Humankapital und Sozialkapital verstanden. Mit innovativen Wachstumsstrategien ist Wohlstand anzustreben, ohne die natürlichen, menschlichen und gesellschaftlichen Ressourcen zu schmälern. Die Lebens- und die Umweltqualität sind zu erhalten und das Gemeinwesen nicht zusätzlich zu belasten. Den kommenden Generationen soll der Kapitalstock in einer Form übergeben werden, die es ihnen ermöglicht frei zu entscheiden, wie sie ihre Bedürfnisse einst befriedigen wollen.

Das *Prinzip der Effizienz* beantwortet die Frage zum Verhältnis von Aufwand und Ertrag. Der Mitteleinsatz zur Erfüllung der Staatsaufgaben soll möglichst gering sein, die Wirkung möglichst gross. Aus weniger soll mehr gemacht werden. Das Prinzip gilt nicht nur für den Einsatz von finanziellen Mitteln, sondern für die Ressourcenverwendung überhaupt. Der Verbrauch natürlicher Ressourcen für die Produktion von Gütern und Dienstleistungen soll möglichst gering sein: Materialkreisläufe sind zu schliessen und effiziente Technologien zu entwickeln und zu nutzen.

Das *Prinzip der Gerechtigkeit* beantwortet die Frage der Verteilung von Gütern und Ressourcen. Orientierungshilfe ist dabei die Ausrichtung am Gemeinwohl, um der Durchsetzung von Einzel- und Gruppeninteressen vorzubeugen. Chancengleichheit ermöglicht den Zugang zu Bildung und Wohlstand. Durch Ausgleich wird die soziale Sicherheit für alle Bevölkerungsgruppen gewährleistet. Um gemeinwohlorientiert gerechte Lösungen für die Allgemeinheit zu finden, sind Minderheiten, sozial Schwächere und Verlierende der Digitalisierung in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs über den Gemeinwohlbegriff bewusst einzubeziehen. Dabei gilt es, die Gerechtigkeit nicht nur innerhalb einer Generation zu fördern, sondern auch die Möglichkeiten der zukünftigen Generationen nicht zu schmälern.

Das *Prinzip der Bedürfnisorientierung* stellt die Frage, was staatliches Handeln den Einwohnenden konkret nützt. Es bringt die Ausrichtung der staatlichen Tätigkeit an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger zum Ausdruck. Dies bedingt die Kenntnis der Anliegen und Erwartungen der Bevölkerung. Neben einer bewussten Bedürfnisorientierung bei Entscheiden der politischen Akteure ist deswegen der Einbezug der Bevölkerung in partizipativen Prozessen von enormer Wichtigkeit.



1. Strukturen optimieren

Mit der Fragestellung «Wie organisieren wir uns?» legt die Regierung den Grundsatz «Der Kanton St.Gallen optimiert seine Strukturen» als Schwerpunkt 1 fest.

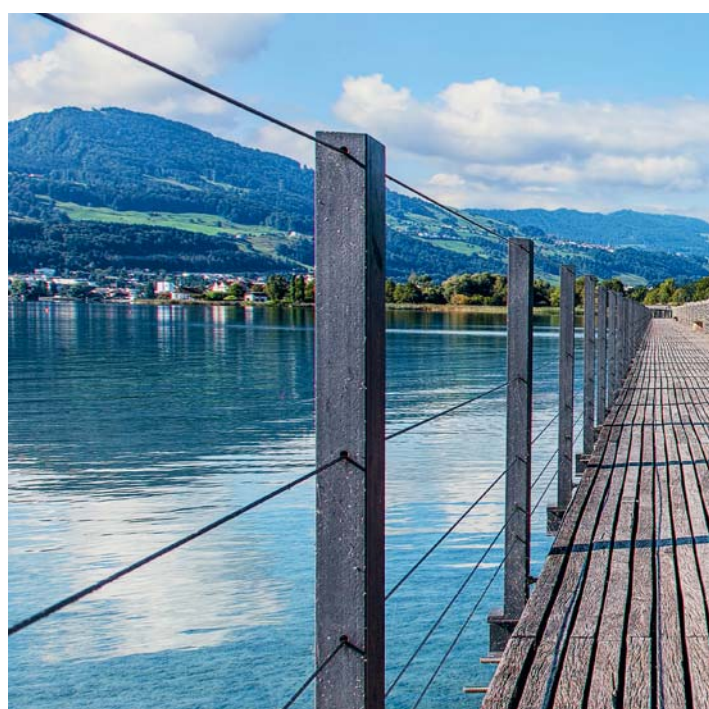
Aktuelle Situation

Die Bevölkerung wird immer mobiler. Die Menschen legen längere Wege zwischen Wohn-, Arbeits- und Freizeitort zurück. Möglich ist dies einerseits dank der zunehmend leistungsfähigeren Infrastruktur, andererseits dank neuer Technologien, welche die Strukturen effizient nutzen. Die sozioökonomische Realität spielt sich dadurch immer weniger in den Grenzen der Gemeinden und des Kantons ab. Auf dieses Auseinanderfallen der politischen Entscheidungs- sowie der tatsächlichen Lebens- und Aktivitätsräume haben die formellen Strukturen in den vergangenen Jahren nur begrenzt Antworten gefunden. Intensive Beziehungen pflegt der Kanton St.Gallen mit drei Anrainerstaaten und sieben Nachbarkantonen. Die Anzahl der politischen Gemeinden ist seit 2013 unverändert.

Die gesellschaftliche und wirtschaftliche Realität spielt sich immer mehr in funktionalen Räumen ab.

Trends

Die Mobilität nimmt stetig zu, digitalisiert sich und bildet die Basis des Lebens und Wirtschaftens. Die Vernetzung von Menschen, über das «Internet der Dinge» aber auch von Maschinen, wirkt sich in einer digitalen Mobilität aus. Sie ermöglicht die effiziente Nutzung der Bewegungspotenziale: Hatte die steigende Mobilitätsnachfrage früher einen Angebotsausbau zur Folge, werden heute immer mehr Ausbauschritte ergänzt oder ersetzt durch die technisch unterstützte Ausschöpfung des bestehenden Potenzials. Oder die Mobilität verlagert sich gänzlich in die



digitale Welt: Räumliche Distanzen werden mit modernen Arbeitsmodellen, mit ortsungebundenen Freizeitaktivitäten und digital gestützten Beziehungsformen überwunden. Territoriale Grenzen verlieren an Bedeutung, strukturungebundene Unternehmen und Organisationen gewinnen an Einfluss. Urbane Räume erleben eine Renaissance als Lebens- und Kulturraum, werden grüner und attraktiver. Die Menschen ändern ihre Vorstellungen und Ansprüche den Städten gegenüber, was sich etwa in attraktiven Stadtentwicklungen und Verdichtung nach innen in Form der «Stadt in der Stadt» auswirkt. Urbane Räume und regionale Zentren sind die Orte der Zukunft, von denen Impulse für funktionale Räume ausgehen.



Holzbrücke
Rapperswi-Hurden

Chancen und Herausforderungen

Der Kanton St.Gallen ist angesichts der stetig zunehmenden Mobilität konstant herausgefordert, neue Formen der Zusammenarbeit für eine effiziente und effektive Aufgabenerfüllung zu entwickeln. Diesbezüglich spielen auch seine zahlreichen Aussengrenzen eine Rolle. Eine wirkungsvolle grenzüberschreitende Zusammenarbeit ist ein Erfolgsfaktor. Eine Schattenseite der steigenden Mobilität und der vernetzenden Digitalisierung kann eine schwindende Identifizierung mit dem politischen Gemeinwesen und der lokalen Zivilgesellschaft sein, was eine abnehmende Beteiligung der Bevölkerung an der politischen Entscheidungsfindung zur Folge hätte. Es sind somit Instrumente für den demokratischen Dialog zu finden, welche die Meinungsbildung und -äusse-

rung des Einzelnen vereinfachen. Die neuen digitalen Möglichkeiten, mit den Bürgerinnen und Bürgern in einen direkten Austausch zu treten, sind eine grosse Chance. Ebenso positiv ist der Trend hin zur Wissenskultur, in der die Menschen immer mehr wissen (wollen) und Wissen leichter zugänglich ist. In der neuen Kultur des Wissens und des Teilens sind die staatlichen Akteure gefordert, transparenter und kooperativer zu agieren. Städtische Zentren sind zu nachhaltig lebenswerten, smarten, impulsgebenden Lebensräumen zu entwickeln; der Langsamverkehr muss an Bedeutung gewinnen. Im ländlichen Raum sind spezifische Entwicklungschancen vorhanden, etwa bezüglich Naherholungsgebiete, Naturlandschaften und leistungsfähigen Unternehmen.



1.1 Funktionale Räume

Viele Aufgaben müssen über Gemeinde-, Kantons- und Landesgrenzen hinweg in funktionalen Räumen bewältigt werden. Funktionalen Realitäten kann auch mit der Nutzung der digitalen Möglichkeiten flexibel begegnet werden. Öffentliche Leistungen sind – unter Berücksichtigung des Subsidiaritätsprinzips – konsequent auf die Bedürfnisse der Bevölkerung im tatsächlichen Lebensraum auszurichten. Das Raumkonzept St.Gallen und die Agglomerationsprogramme sind wichtige Bausteine einer effizienten funktionalen Zusammenarbeit. Der ländliche Raum ist im Sinne der Vielfalt des Kantons ergänzend zu den urbanen Zentren zielgerichtet zu entwickeln. Wichtig ist zudem die starke Rolle des Kantons St.Gallen in der Ostschweizer Regierungskonferenz (ORK), der Internationalen Bodenseekonferenz (IBK) und der Vierländerregion Bodensee. Angesichts seiner vielen Nachbarkantone und -länder legt der Kanton St.Gallen grossen Wert auf eine intensive grenzüberschreitende Zusammenarbeit. Er stärkt die gut funktionierenden Kooperationen mit seinen Verbündeten und verwirklicht seine Interessen vernetzt oder eigenständig.

Strategisches Ziel

Der Kanton St.Gallen erfüllt seine Aufgaben in Abstimmung mit den Gemeinden, den Regionen und den Nachbarn effizient in funktionalen Räumen. Die von der Bevölkerung im Alltag wahrgenommenen Auswirkungen von Gebietsgrenzen sind klein.

Strategien

- Die Regierung fördert in Abstimmung mit den Gemeinden Strukturbereinigungen auf kommunaler Ebene.
- Die Regierung sorgt für eine qualitative Siedlungsentwicklung und richtet die Infrastruktur danach aus.
- Die Regierung fördert die Gesamtwahrnehmung der Ostschweiz und der Vierländerregion Bodensee als Wirtschaftsstandort und Tourismusregion.



1.2 Zukunftsfähige Infrastruktur

Die Sicherstellung einer optimalen Infrastruktur für die gegenwärtigen und zukünftigen Bedürfnisse ist eine zentrale Aufgabe des Staates. Gefragt sind zeitgemässe Energie- und Verkehrssysteme, eine bedarfsgerechte Gesundheitsversorgung sowie eine moderne Bildungs- und Kulturinfrastruktur, damit die Bevölkerung am wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Leben teilhaben kann. Wegen des stetigen Wandels des Zusammenlebens und der Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts ist Flexibilität auch im Infrastrukturbereich nötig. Der Kanton St.Gallen baut seine Infrastruktur fokussiert aus. Neben dem Ausbau ist vor allem die optimierte Nutzung vorhandener Infrastruktur wichtig. Dazu trägt einerseits die Sensibilisierung der Bevölkerung für eine bewusste Nutzung der Infrastrukturen bei. Andererseits kann das Potenzial vorhandener Systeme dank digitaler Unterstützung besser ausgeschöpft werden. Der Schutz kritischer Infrastrukturen ist als grundlegende Staatsaufgabe sicherzustellen.

Strategisches Ziel

Der Kanton St.Gallen verfügt über eine bedarfsgerechte, zukunftsfähige und moderne Infrastruktur. Diese ermöglicht der Bevölkerung die Teilhabe am wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Leben.

Strategien

- Die Regierung sorgt für die Pflege der Infrastruktur und baut insbesondere den aufgestauten Unterhalt ab.
- Die Regierung fördert eine umfassende Verkehrsplanung durch eine nachhaltige Gesamtverkehrsstrategie.
- Die Regierung schafft die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Umsetzung von neuen Energiestrategien und fördert erneuerbare Energien.

2. Ressourcen entfalten

Als Schwerpunkt 2 gilt der Grundsatz «Der Kanton St.Gallen nutzt seine vielfältigen Ressourcen nachhaltig». Dieser gibt Antwort auf die Frage «Wovon leben wir?».

Aktuelle Situation

Wirtschaftlich charakterisiert den Kanton St.Gallen eine im nationalen Vergleich unterdurchschnittliche Wertschöpfungsstärke. Die Unternehmensbesteuerung bewegt sich im Vergleich zu anderen Kantonen im Mittelfeld. Im internationalen Vergleich hat der Kanton St.Gallen eine hohe Wertschöpfung und tiefe Unternehmenssteuern. Die Wirtschaft ist stark diversifiziert und besteht zu 90 Prozent aus oft innovativen Mikrobetrieben, ergänzt durch wenige internationale Grosskonzerne und produktive Industriebetriebe. Innovation ist weiterhin der entscheidende Erfolgsfaktor. Der starke Schweizer Franken und die Unsicherheit bezüglich der Beziehungen zur Europäischen Union fordern die exportorientierte Wirtschaft. Das Bildungsangebot ist sehr gut, insbesondere dank einer Universität von weltweiter Ausstrahlung und einem breiten Angebot der Fachhochschulen. Natur- und Erholungsräume sind vielfältig und in hoher Qualität vorhanden. Das Umweltbewusstsein und die Sensibilität der Bevölkerung für den Klimaschutz sind in den letzten Jahren weiter angestiegen. Der Kanton St.Gallen verfügt somit über eine anhaltend hohe Standortattraktivität als Lebens- und Arbeitskanton.

fliktlage ist der starke Franken eine anhaltende Herausforderung für exportorientierte Branchen. Eine Lösung der grössten internationalen Konflikte wie auch die Reduktion der hohen Verschuldung vieler Industrienationen sind nicht absehbar. Der verstärkte Standortwettbewerb und die Verunsicherung auf den Weltmärkten werden anhalten. Auf dem Arbeitsmarkt verschärft sich der «War for Talents», je mehr sich die Industriegesellschaft in eine Wissensgesellschaft wandelt und Arbeitsleistung dank des digitalen Wandels ortsungebunden angeboten und nachgefragt wird. Bildung und Innovation sind die Schlüssel für eine erfolgreiche Zukunft. Neue, flexible Arbeitsmodelle und weniger geradlinige Biografien in einer individualisierten Gesellschaft verändern Unternehmensstrukturen und Arbeitsräume. Nationale und kantonale Gesetzgebungen spiegeln den breit abgestützten Konsens einer bewussten Raumpolitik – auch um dem für das Alpenland Schweiz besonders spürbaren Klimawandel entgegenzuwirken. Insgesamt ist Wachstum künftig als Zusammenwirken von Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement zu verstehen. Die Trends weisen in Richtung eines qualitativen und nachhaltigen Wachstums in einer Wissensgesellschaft mit individuellen Arbeits- und Lebensentwürfen.

Wachstum wird künftig als Zusammenwirken von Ökonomie, Ökologie und gesellschaftlichem Engagement verstanden.

Trends

Die Schweiz ist in den vergangenen Jahren unter verstärkten ausländischen Druck geraten, internationale Regelungen zu übernehmen, insbesondere im Finanz- und Steuerbereich. In einer weltweit latent unsicheren Wirtschafts- und Kon-

Chancen und Herausforderungen

Der Kanton St.Gallen ist in den kommenden Jahren herausgefordert, die erfolgversprechende Lage zwischen den Metropolitanräumen zu nutzen. Der Trend zum attraktiven Leben im urbanen Raum birgt aber auch die Gefahr, dass Menschen, Know-how und Investitionen aus ländlichen Regionen abwandern. Das umfassende, hochstehende Bildungsangebot im Kanton St.Gallen und die Nähe zur KMU-geprägten Wirtschaft sowie zu global ausgerichteten Industrieunternehmen sind entscheidende Vorteile gegenüber anderen Kan-



Klangweg Toggenburg mit Blick auf den Sântis

tonen. Der Trend zur Wissenskultur sowie der Wandel zur Wissensgesellschaft verstärken diese Vorteile in den kommenden Jahren. Eine diversifizierte Wirtschaft kann Herausforderungen bestmöglich meistern. Der Kanton St.Gallen ist angehalten, Technologie-Cluster zu ermöglichen, um Innovationen zu fördern und deren Transformationszeit in marktfähige Produkte zu verkürzen. Im Zuge der neoökologischen Ausrichtung von Gesellschaft und Wirtschaft sind effiziente Technologien und erneuerbare Energien vielversprechende Wachstumsbereiche. Diese ergänzen sich optimal mit dem Bildungsangebot des Kantons, das einen Pool von hochqualifizierten Fachkräf-

ten hervorbringt. Es muss gelingen, die Bildungnetzwerke stärker zu verknüpfen. Neue Arbeitsmodelle sind geeignet, kreative und digital affine Menschen im Kanton St.Gallen zu halten sowie ältere Menschen und Frauen besser im Arbeitsmarkt zu integrieren. Die Generation Silber – die vitalen, engagierten Pensionierten – kann die Wirtschaft als ressourcenstarke Konsumierende entdecken. Der Gesundheitstrend eröffnet der Gesundheitsbranche Wachstumspotenziale: von einer «Reparaturbranche» hin zu einer Branche, die eine optimale Lebensenergie-Balance für die Einzelnen zum Ziel hat.



2.1 Innovative Bildung und Forschung

Das Bildungsangebot im Kanton St.Gallen ist mit zukunftsorientierten Grund- und Mittelschulen, dem breiten Angebot der Fachhochschulen und einer Universität von weltweiter Ausstrahlung sehr gut aufgestellt. Das duale Bildungssystem und eine qualitativ hochstehende Bildungslandschaft ermöglichen die Aus- und Weiterbildung dringend benötigter Fachkräfte und versetzen den Kanton St.Gallen in die Lage, optimal auf die immer stärkere Nachfrage nach digital kompetenten Mitarbeitenden in allen Branchen zu antworten. Lebenslanges Lernen für alle wird begünstigt. Innovationen in der Forschung entstehen selten innerhalb einzelner Fachgebiete, sondern viel häufiger durch die Verknüpfung von Wissen und Erfahrungen aus verschiedenen Branchen sowie durch die interdisziplinäre Vernetzung kreativer Arbeitskräfte. Wichtige Standortfaktoren sind deshalb die Durchlässigkeit und die Qualität von Bildungseinrichtungen, deren regionale, nationale und internationale Vernetzung sowie der Wissenstransfer zwischen Forschung, Bildung und Wirtschaft.

Strategisches Ziel

Der Kanton St.Gallen verfügt über herausragende, breit vernetzte und innovative Bildungs-, Wissens- und Forschungsinstitutionen, die mit der Wirtschaft eng verflochten sind und die benötigten Fachkräfte ausbilden.

Strategien

- Die Regierung etabliert die Fachhochschule Ostschweiz als kompetitive, zukunftsorientierte Bildungsinstitution.
- Die Regierung begegnet dem Fachkräftemangel mit adäquaten Bildungsoffensiven, wie der IT-Bildungsoffensive und dem Joint Medical Master.
- Die Regierung fördert die Vernetzung der Bildungs- und Forschungsinstitutionen untereinander und mit der Wirtschaft.

2.2 Widerstandsfähige Ökosysteme

Der Begriff Biodiversität umfasst nicht nur die Vielfalt der verschiedenen Arten, sondern auch der Gene und der Ökosysteme. Natürliche Lebensräume mit ihren darin lebenden Organismen bilden die Ökosysteme, die überlebenswichtige Leistungen für die Menschen vollbringen und einen grossen volkswirtschaftlichen Wert besitzen. Dazu gehören die Versorgung mit Nahrungsmitteln, Baustoffen und Wirkstoffen für Medikamente sowie der Schutz vor Naturgefahren und der Abbau von Schadstoffen. Viele Leistungen der Biodiversität sind durch das Verschwinden von Lebensräumen, der Zersiedelung der Landschaft und der abnehmenden ökologischen Qualität der Flächen gefährdet. Aber auch der Klimawandel hat Einfluss auf die Ökosysteme und damit auf die Biodiversität. Das Alpenland Schweiz – und somit auch der Kanton St.Gallen – ist überdurchschnittlich vom Klimawandel betroffen. Klimaschutz und Erhaltung der Biodiversität sind eng miteinander verknüpft, woraus sich Synergiepotenziale ergeben.

Strategisches Ziel

Der Kanton St.Gallen verfügt über widerstandsfähige Ökosysteme, die sich den Klimaveränderungen anzupassen vermögen. Die Biodiversität ist reichhaltig.

Strategien

- Die Regierung erstellt eine kantonale Biodiversitätsstrategie und setzt diese in Abstimmung mit den Gemeinden um.
- Die Regierung sorgt für eine qualitative Aufwertung der Kultur- und Naturlandschaft im Kanton.
- Die Regierung erstellt eine kantonale Strategie zur vorausschauenden Reaktion auf die Auswirkungen des Klimawandels und setzt diese um.



2.3 Neue Arbeitswelt

Die Gesellschaft befindet sich im Wandel von der Industriegesellschaft zur Wissensgesellschaft. Mit der Digitalisierung, der Vernetzung und dem ortsunabhängigen Wissenszugang verändern sich auch die Arbeitsmodelle. Neue technologiegestützte, interaktive Formen der Zusammenarbeit etablieren sich in der Arbeitswelt. Sie zeichnen sich durch hohe Eigenverantwortung, kollaboratives Arbeiten, flexible Teams und wegfallende Hierarchiestrukturen aus. Es sind jene Regionen und Arbeitgeber attraktiv, in denen Arbeitnehmende Raum für Eigeninitiative und individuelle Lebensgestaltung vorfinden. Dieses kreative Umfeld begünstigt Innovationen. Wird die Welt vernetzter, digitalisierter und wissensintensiver, gibt es auch Menschen, die mit den immer rasanteren Entwicklungsschritten nicht mithalten können. Es ist daher eine inklusive Entwicklung anzustreben. Trotzdem ist der Kanton herausgefordert, wo nötig bedarfsgerechte Sozialleistungen auszurichten sowie die Bevölkerung und Unternehmen für das Thema soziale Sicherheit zu sensibilisieren. Ergänzend sind geeignete Präventiv- und Unterstützungsmaßnahmen vorzusehen.

Strategisches Ziel

Der Kanton St.Gallen schafft Rahmenbedingungen für neue, flexible und individuelle Arbeitsmodelle und nimmt als grösster Arbeitgeber im Kanton diesbezüglich eine Vorbildrolle ein. Im Kanton St.Gallen ist die soziale Sicherheit für alle gewährleistet. Das Arbeitskräftepotenzial wird ausgeschöpft, die Arbeitslosigkeit sowie die Sozialhilfequote sind tief und das Sozialsystem langfristig finanzierbar.

Strategien

- Die Regierung sensibilisiert die Arbeitgeber für die Vorteile der neuen Arbeitsmodelle.
- Die Regierung fördert in Abstimmung mit den Gemeinden die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die familienergänzende Kinderbetreuung.
- Die Regierung verstärkt in Abstimmung mit den Gemeinden und sozialen Einrichtungen Integrations- und Qualifikationsmassnahmen für Arbeitsuchende, Sozialhilfebeziehende und Menschen mit Behinderung.
- Die Regierung sorgt mit einem zeitgemässen Personalrecht sowie der aktiven Förderung alternativer Arbeitsmodelle für eine hohe Arbeitgeberattraktivität des Kantons.



2.4 Ganzheitliche Gesundheitsförderung

Gesundheit wird zunehmend nicht mehr nur als Zustand körperlicher und psychischer Unversehrtheit verstanden, sondern als Lebensziel. Die Bevölkerung wird für gesundheitsrelevantes Verhalten sensibilisiert, kennt den Nutzen von Präventionsmassnahmen und übernimmt mehr Verantwortung für ihre Gesundheit. Ob körperliche Bewegung, gesunde Ernährung oder bewusste Auseinandersetzung mit Körper und Seele, die Menschen im Kanton St.Gallen integrieren einen gesunden Lebensstil ganz selbstverständlich in ihren Alltag. Der Kanton St.Gallen bietet qualitativ hochstehende Präventionsmassnahmen und unterstützt die Menschen mit gesundheitsfördernden Rahmenbedingungen.

Strategisches Ziel

Der Kanton St.Gallen sorgt für Rahmenbedingungen, die einen gesundheitsfördernden Lebensstil begünstigen und soziale Ungleichheiten in Bezug auf die Gesundheit verhindern. Die Gesundheitskosten sind vergleichsweise moderat sowie langfristig finanzierbar und mehr Menschen sind gesund oder haben trotz chronischer Krankheiten eine hohe Lebensqualität.

Strategien

- Die Regierung begünstigt die Schaffung und Pflege attraktiver natürlicher Räume zur Erholung und Freizeitgestaltung.
- Die Regierung verstärkt die Bewegungsförderung für alle Altersklassen und sorgt für sichere, zur Bewegung animierende öffentliche Räume.
- Die Regierung unterstützt durch Prävention und Aufklärung einen gesundheitsfördernden Lebensstil aller Bevölkerungsgruppen.
- Die Regierung unterstützt Massnahmen zur Verbesserung des betrieblichen Gesundheitsmanagements.

3. Sozialen Frieden sichern

Der Schwerpunkt 3 «Der Kanton St.Gallen sichert den sozialen Frieden» beantwortet die Frage «Wie leben wir zusammen?».

Aktuelle Situation

Der gesellschaftliche Zusammenhalt steht weiterhin unter Druck. Globalisierung und individuelle Selbstbestimmung verändern Lebensformen und Werte und prägen ein neues Gesellschaftsbild. In mehreren Volksabstimmungen ist eine latente Zurückhaltung Fremdem gegenüber verstärkt zum Ausdruck gekommen. Die grösste Flüchtlingsbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg mag diese Zurückhaltung verstärken. Die Generationenkluft zwischen der älteren und der jüngeren Generation besteht nach wie vor. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass man sich bei dringenden sozialpolitischen, generationenübergreifenden Fragen nur selten auf mehrheitsfähige Reformen einigen kann. Im Kanton St.Gallen steigt der Altersquotient, während der Jugendquotient sinkt. Damit ist in den vergangenen Jahren die Bedeutung hoher Altersklassen nochmals angestiegen. Die Kultur als identitätsstiftender Faktor in einer lebendigen Zivilgesellschaft wird verstärkt gefördert.

Trends

Der Trend der Individualisierung prägt weiterhin massgeblich das Zusammenleben. Die Globalisierung verstärkt die internationale Dimension. Die freiheitliche und selbstbestimmte Lebensgestaltung verwischt die Grenze zwischen Privat- und Arbeitswelt. Neue Arbeitsmodelle und Lebensgestaltungsformen stehen in Wechselwirkung mit einer vernetzten, zunehmend digitalisierten Welt. Klassische Rollenbilder der Geschlechter und der Generationen weichen sich auf. Persönliche Multigrafien, selbstbewusste, aktiv am Gesellschaftsleben teilnehmende ältere Menschen sowie neue Familien- und Beziehungsmodelle gehören zur Realität der kommenden Jahre. Mobilität, Digitalisierung und die Renaissance der Städte als attraktiver Lebensraum schaffen neue Möglichkeiten des Begegnens und der Pflege sozialer Kontakte. In dieser individualisierten, digitalisierten

und globalisierten Welt wird es für staatliche Akteure aufgrund ihres territorial begrenzten Einflussgebiets immer schwieriger, die öffentliche und soziale Sicherheit zu gewährleisten. Die Möglichkeiten und die Verantwortung dafür liegen zunehmend auch bei Unternehmen und Individuen.

Chancen und Herausforderungen

Der soziale Frieden ist dann gesichert, wenn alle Bevölkerungsgruppen eine Perspektive für sich entdecken, eine gemeinsame Identität pflegen und die Entwicklung von Staat und Gesellschaft



mitprägen. Die zentralen Herausforderungen für die Politik spielen sich in den kommenden Jahren entlang der Generationen-, Geschlechter-, Nationalitäts- und Vermögensgrenzen ab. Werden die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen so gestaltet, dass alle am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben und sich individuell entfalten können, wird die gegenseitige Toleranz gefördert. Eine grosse Chance ist die Bevölkerungsgruppe der vitalen, engagierten Pensionierten. Sie bringt ihre Erfahrung und ihr Potenzial länger und selbstbewusst in Wirtschaft und Gesellschaft ein. Dies bedingt neue Arbeitsformen und -modelle, welche zudem die Integration von Zugewanderten – eine der grossen Herausforderungen für die Gesellschaft – stark unterstützt. Die Abkehr von traditionellen Rollenbildern kann zu einer anhaltend tiefen Geburtenrate führen und damit das Demografieproblem verschärfen sowie das soziale Netz schwächen. Dies kann in neuen staatlichen Aufgabenbereichen resultieren, die finanziert werden müssen. Wenn Eigenverantwortung und gesellschaftliches Engagement abnehmen, ist der Staat zunehmend für die Integration sozial benachteiligter sowie ausländischer Menschen zuständig. Die für die gesellschaftliche

Identität nötige Solidarität entsteht in einer individualisierten Gesellschaft vermehrt über soziale Netzwerke. Der Staat ist herausgefordert, sich an den Bedürfnissen der Menschen auszurichten, die technologischen Möglichkeiten zu nutzen, identitätsstiftende Kultur zu fördern sowie Orte der

Der soziale Frieden ist dann gesichert, wenn alle Bevölkerungsgruppen eine Perspektive für sich entdecken, eine gemeinsame Identität pflegen und die Entwicklung von Staat und Gesellschaft mitprägen.

Begegnung zu schaffen und allen zugänglich zu machen. Neben der sozialen Sicherheit ist die öffentliche Sicherheit eine Grundvoraussetzung des friedvollen Miteinanders. Diese ist zu gewährleisten, wobei die technologische Unterstützung den Persönlichkeitsschutz nicht beeinträchtigen darf.





3.1 Demografische Entwicklung

Die Altersstruktur der St.Galler Bevölkerung verändert sich. Die demografische Entwicklung akzentuiert sich, da die Menschen immer älter werden, die Generation der Babyboomer kurz vor der Pensionierung steht und die Geburtenrate anhaltend tief ist. Gleichzeitig bleiben ältere Menschen länger vital und erleben einen aktiven dritten Lebensabschnitt. Die demografische Entwicklung hat kostentreibende Auswirkungen in allen Politikbereichen zur Folge, insbesondere in den Sozialwerken und dem Gesundheitswesen. Dies erfordert eine verstärkte Solidarität zwischen den Generationen, die mit dem Ausschöpfen des Potenzials der Generation Silber für den Arbeitsmarkt, die Betreuungs- und die Freiwilligenarbeit einhergeht.

Strategisches Ziel

Im Kanton St.Gallen wird Generationensolidarität gelebt: Junge Menschen haben eine gute Perspektive, die ältere Generation kann sich aktiv in Gesellschaft und Wirtschaft einbringen. Der Anteil der verschiedenen Altersgruppen an der Bevölkerung ist ausgewogen.

Strategien

- Die Regierung fördert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden und den Unternehmen den Einbezug der Generation Silber.
- Die Regierung schafft ein Umfeld, in dem sich junge Menschen ihren Fähigkeiten und Neigungen entsprechend entwickeln können und so ihre private wie auch berufliche Zukunft im Kanton finden.
- Die Regierung unterstützt den generationenübergreifenden Dialog und stärkt die Freiwilligenarbeit.

3.2 Gesellschaftliche Vielfalt und Integration

In einer globalisierten Welt ist Migration selbstverständlich. Auch künftig werden zahlreiche Menschen in den Kanton St.Gallen einwandern, sei es aufgrund von attraktiven Arbeits- und Lebensbedingungen oder schwierigen Situationen in den Heimatländern. Freiwillige und unfreiwillige Migration erhöht die Vielfalt der Bevölkerung, was Herausforderung und Potenzial zugleich ist. Kulturelle Vielfalt ist aber nicht nur das Resultat von Migration und regionalen Unterschieden, sondern ergibt sich auch aus der Vielfalt der Lebensformen. Diese Vielfalt kann die Integration fördern und den gesellschaftlichen Zusammenhalt stärken. Voraussetzung dafür ist die Förderung von Dialog und Austausch sowie die Wahrnehmung von Unterschieden als Bereicherung. Migrierte Menschen sind aufgefordert, sich aktiv am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen, sich an sozialen Regeln zu orientieren und die Gesetze einzuhalten.

Strategisches Ziel

Im Kanton St.Gallen gestalten die Menschen mit unterschiedlicher Herkunft und Lebensentwürfen gemeinsam die Gesellschaft in wohlwollender Offenheit und gegenseitiger Anerkennung. Einheimische und Zuziehende fühlen sich wohl.

Strategien

- Die Regierung fördert Angebote, um Vorurteile und Integrationshemmnisse abzubauen und Impulse für den Austausch über gesellschaftliche und kulturelle Normen zu setzen.
- Die Regierung fördert die Partizipation von Minderheiten an gesellschaftlichen Prozessen.
- Die Regierung stärkt in Abstimmung mit den Gemeinden vorgelagerte Angebote zur Prävention vor Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe sowie zur Integration in den Arbeitsmarkt.



3.3 Identitätsstiftende Kultur und Gemeinwohlorientierung

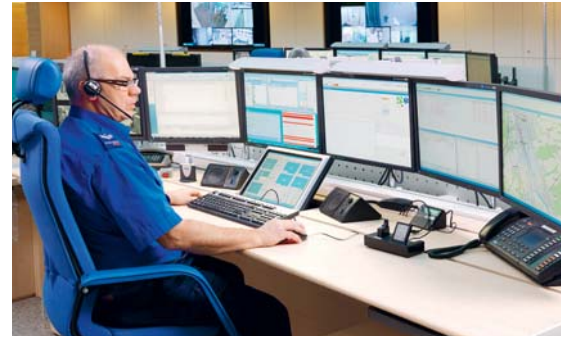
Der Wandel von klassischen Stadt-Land-Strukturen zu Agglomerationsgebieten mit einer einerseits wachsenden Bevölkerungsgruppe von urbanen, global orientierten Menschen und andererseits traditionellen sozioökonomischen Dorfstrukturen kann zu einer Herausforderung für etablierte Identitätsbilder werden. Kulturelle Angebote, das kulturelle Erbe und das gesellschaftliche Engagement tragen massgeblich zum Zusammenhalt der Gesellschaft bei. Kulturelle Angebote sowie kulturelle Institutionen und Infrastruktur beleben Gemeinden und Städte, reduzieren soziale Gegensätze, fördern Bildungschancen und ermöglichen die Integration vielfältiger Bevölkerungsgruppen. Regionale Potenziale des kulturellen Angebots und das gesellschaftliche Engagement sind zu fördern, das kulturelle Erbe zu erhalten, zu pflegen und zu vermitteln. Dabei gilt es, sich am Gemeinwohl auszurichten und so eine Grundlage zu schaffen, auf der sich die Bevölkerung als kleinräumig orientierte Zivilgesellschaft versteht und sich zugleich als Teil einer globalisierten Welt begreifen kann. Kulturelle Angebote und das kulturelle Erbe wirken für die Zivilgesellschaft als begegnungsfördernder, identitätsstiftender Katalysator. Weil sich die Einwohnerinnen und Einwohner mit ihrem Lebensraum identifizieren und sich für ihre Mitmenschen interessieren, beteiligen sie sich am politischen Diskurs und engagieren sich für gesellschaftliche Anliegen.

Strategisches Ziel

Im Kanton St.Gallen existiert ein vielfältiges, angemessenes und identitätsstiftendes kulturelles Angebot; das kulturelle Erbe wird erhalten. Die gemeinsame Identität der Bevölkerung zeigt sich an der Beteiligung im politischen Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozess sowie dem gesellschaftlichen Engagement.

Strategien

- Die Regierung nutzt und fördert die vielfältigen regionalen Potenziale.
- Die Regierung stärkt niederschwellige und innovative Angebote, die einem breiten Publikum den Zugang zu Kultur und dem kulturellen Erbe erleichtern.
- Die Regierung realisiert in Zusammenarbeit mit den Gemeinden partizipative und gemeinwohlorientierte Projekte.



3.4 Umfassende Sicherheit

Objektiv betrachtet ist die öffentliche Sicherheit in der Schweiz und im Kanton St.Gallen hoch. Die Anzahl der angezeigten Delikte ist tief, die Jugendgewalt geht zurück. Für die Bevölkerung ist jedoch das subjektive Sicherheitsempfinden zentral, das auf einer Kombination von sichtbarer Polizeipräsenz, einem verantwortlichen Umgang innerhalb der Gesellschaft, Zivilcourage und wahrgenommenen Delikten beruht. Im Rahmen der Digitalisierung gewinnt die virtuelle Sicherheit zunehmend an Bedeutung. Der Staat, Unternehmen und Private müssen einen mündigen Umgang mit neuen Technologien entwickeln, um sich auch in der digitalen Welt frei und sicher zu bewegen. Für den Staat ist ein effizientes und effektives Sicherheits- und Justizsystem die Grundlage, um subjektive und objektive Sicherheit für die Bevölkerung zu garantieren.

Strategisches Ziel

Im Kanton St.Gallen besteht ein funktionierendes Sicherheits- und Justizsystem. Die Bevölkerung und die Unternehmen bewegen sich in der realen und virtuellen Welt frei und sicher.

Strategien

- Die Regierung schafft die Voraussetzungen, damit kriminelle Handlungen effizient aufgedeckt, verfolgt, beurteilt und bestraft werden können.
- Die Regierung fördert die Sicherheit der Bevölkerung in objektiver wie in subjektiver Hinsicht durch sichtbare Polizeipräsenz, aktive Kommunikation und attraktive Gestaltung des öffentlichen Raums.
- Die Regierung schafft die Voraussetzungen, damit Polizei und Strafverfolgungsbehörden den neuen kriminellen Handlungsformen des digitalen Zeitalters wirkungsvoll begegnen können.
- Die Regierung fördert die Gewaltprävention und die Frühintervention durch die Zusammenarbeit von Justiz und Polizei mit Bildungsinstitutionen und Präventionsstellen.
- Die Regierung ergreift Massnahmen zur Prävention vor Radikalisierung und zur Entradikalisierung von Personen mit extremem Gedankengut.

4. Zukunft proaktiv gestalten

Die Frage «Wie entwickeln wir uns?» beantwortet die Regierung mit dem Schwerpunkt 4 «Der Kanton St.Gallen gestaltet proaktiv seine Zukunft».

Aktuelle Situation

Entwicklungen finden immer weniger in linearen Bahnen statt. Vielmehr transformieren sich ganze Branchen und Geschäftsmodelle teilweise in sehr kurzer Zeit und auf radikale Art und Weise. Die Digitalisierung und Vernetzung fördern diese disruptiven Entwicklungen und tragen massgeblich dazu bei, dass sich Veränderungen rasch weltweit verbreiten. Auch politisch und gesellschaftlich

verwirklichen sich Szenarien, die noch vor kurzem als unrealistisch galten (Flüchtlingssituation, Brexit, US-Präsidentenwahl usw.). Die Politik hat noch nicht auf alle Herausforderungen eine Antwort gefunden. Verschärfend kommt hinzu, dass der Staat zunehmend Mühe bekundet, innert nützlicher Frist zu reagieren, weil die Anpassung von Gesetzen, Strukturen und Rahmenbedingungen zeitintensiv ist.



Trends

Digitalisierung und Vernetzung wird in den kommenden Jahren exponentiell zunehmen, genauso wie die Wissensmenge, die immer besser zugänglich wird. In einer globalen Welt steigt mit der Mobilität von Menschen, Gütern und Ideen das Innovations- und Entwicklungspotenzial stark an. Mit dem «Internet der Dinge» und neuen Lebens- und Arbeitsmodellen wird es häufiger zu

revolutionären Entwicklungsbrüchen kommen, die den Nutzen steigern, aber auch Verliererinnen und Verlierer hervorbringen.

Chancen und Herausforderungen

Wenn die wissensintensive und innovationsgeprägte Wirtschaft sowie die exzellenten Bildungsstätten zusammenspannen, bergen Digitalisierung und sprunghafte Entwicklungen für den Kanton St.Gallen gesamtgesellschaftlich und volkswirtschaftlich grosse Chancen. Sie sind aber so zu nut-

Digitalisierung und disruptive Entwicklungen sind für den Kanton St.Gallen grosse Chancen.

zen, dass sie gesellschafts- und umweltverträglich sind. So birgt die Digitalisierung auch Risiken, denen insbesondere mit Daten- und Persönlichkeitsschutz sowie einer wirkungsvollen Arbeitsmarktpolitik zu begegnen ist. Hinderlich können auch regionalpolitische Standpunkte und politische Denkmuster sein, die zukunftsfähige Gesetzes- und Strukturreformen behindern. Solche Reformen können die gesellschaftlichen Auswirkungen von radikalen Veränderungen abfedern oder gute Rahmenbedingungen für Neues schaffen. Es gilt, kantonsintern eine Einigkeit in der Vielfalt zu finden und sich so im nationalen und internationalen Wettbewerb erfolgreich zu positionieren.





4.1 Gesellschaftsverträgliche Digitalisierung

Die fortschreitende Digitalisierung verändert die Welt grundlegend: Mobilität, Arbeit und Freizeit werden zunehmend durch smarte Technologien geprägt. Es gilt, die Chancen der Digitalisierung gesellschafts- und umweltverträglich zu nutzen. Intelligente Systeme werden die Bedürfnisse der Bevölkerung und Umwelt teilweise besser befriedigen, zu Effizienzgewinnen führen und revolutionäre Innovationsschübe begünstigen. Gleichzeitig werden Maschinen viele menschliche Tätigkeiten übernehmen und damit Arbeitsplätze substituieren. Die Herausforderung besteht darin, die frei gewordenen Arbeitskräfte zu befähigen, zukunftsorientierte Aufgaben auszufüllen und neue Tätigkeitsfelder zu besetzen.

Strategisches Ziel

Im Kanton St.Gallen besteht ein Umfeld, in dem die Chancen der Digitalisierung genutzt werden. Daraus fliessende Effizienzgewinne werden realisiert und die Wertschöpfung gesteigert. Die Arbeitskräfte werden befähigt, sich in neuen Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zu betätigen.

Strategien

- Die Regierung fördert die Ansiedlung von digital affinen Unternehmen und begünstigt den Digitalisierungsprozess von ansässigen Unternehmen.
- Die Regierung schafft für die Bevölkerung bedürfnisorientierte digitale Zugänge zu staatlichen Services.
- Die Regierung fördert Aus- und Weiterbildungen sowie Umschulungen, die für zukunftsfähige Tätigkeitsfelder qualifizieren.



4.2 Zukunftsorientierte Reformen

In einer zunehmend digitalisierten Welt treten Technologiesprünge als eigentliche Entwicklungsbrüche auf. Optimierungen und lineare Entwicklungen verlieren ihre zentrale Bedeutung als Innovationstreiber. Werden solche disruptiven Entwicklungen nicht rasch aufgenommen, geht der Anschluss schnell verloren. Wer erfolgversprechende Entwicklungsbrüche antizipiert und mutig aufnimmt, erarbeitet sich einen strategischen Vorteil gegenüber bewahrungsorientierten Gemeinwesen. Obwohl sich die Schweiz durch Kontinuität und Stabilität auszeichnet, ist der Kanton St.Gallen herausgefordert, sich vorausschauend an neue Bedingungen anzupassen und Reformen zielgerichtet anzugehen. Effiziente Prozesse, moderne Strukturen, zeitgemässe kantonale Infrastrukturen sowie ein langfristig gesunder Finanzhaushalt sind wichtige Grundlagen für die Entwicklung und die Sicherung der Handlungsfähigkeit des Kantons. Das Handeln ist dabei auf die Bedürfnisse von Bevölkerung und Wirtschaft auszurichten.

Strategisches Ziel

Der Kanton St.Gallen packt Reformen zukunftsorientiert an und optimiert laufend seine Prozesse und Strukturen. Die finanzielle Lage des Kantons entwickelt sich positiv, die Staatsquote bleibt stabil und die Steuerkraft wird gestärkt.

Strategien

- Die Regierung erarbeitet eine Strategie zur Weiterentwicklung, stärkeren Vernetzung und Modernisierung der Verwaltung und setzt diese zielgerichtet um.
- Die Regierung betreibt eine nachhaltige Standortpolitik zur Stärkung des kantonalen Wirtschaftsraums.
- Die Regierung leitet Massnahmen aus dem Bericht «langfristige Finanzperspektiven» ab, setzt diese um und begrenzt damit insbesondere das Wachstum der Staatsbeiträge.

Antrag

Wir beantragen Ihnen, Herr Präsident, sehr geehrte Damen und Herren, von der Schwerpunktplanung der Regierung 2017–2027 Kenntnis zu nehmen.

St.Gallen, 2. Mai 2017

Im Namen der Regierung,
Der Präsident:

Martin Klöti

Der Staatssekretär:

Canisius Braun



Nach Artikel 16f des Staatsverwaltungsgesetzes (sGS 140.1; abgekürzt StVG) wird die Erreichung der in der Schwerpunktplanung festgelegten strategischen Ziele im Rahmen des Regierungscontrollings überprüft. Die Schwerpunktplanung wird gemäss Artikel 16h StVG in den Departementsstrategien konkretisiert. Die Umsetzung erfolgt durch die Departemente und die Staatskanzlei.

Kantonsrat des Kantons St.Gallen – 28.17.01

**Regierung des
Kantons St. Gallen**



Regierungsgebäude
9001 St. Gallen

Telefon 058 229 32 60

info.sk@sg.ch
www.sg.ch